Arch. Moll. | 108 | (1/3) | 37—43 | Frankfurt a. M., 17. 10. 1977

Über italienische *Acicula*-Arten

(Gastropoda: Prosobranchia).

Von

PETER SUBAI,
Aachen.

Mit Tafel 1.

Während der Sammelreise, die ich im Sommer 1976 mit meiner Frau durch Italien nach Griechenland durchgeführt habe, habe ich meine besondere Aufmerksamkeit den *Acicula*-Arten gewidmet. Bei der italienischen Ausbeute fanden sich auch zwei neue Arten dieser schönen, winzigen Prosobranchier. Neben der Beschreibung dieser neuen Arten möchte ich über einige andere Aciculidae berichten, die bisher wenig beachtet wurden.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Herren Dr. E. BINDER (Genf), Dr. R. KILIAS (Berlin) und Dr. A. ZILCH (Frankfurt a. M.) herzlichst bedanken, die mir die Untersuchung von Original- bzw. Vergleichsexemplaren ermöglicht haben.

RENSCH (1934) hat über eine *Acicula* berichtet, die Dr. G. NIETHAMMER im „Bosco d'Umbra bei 800 m (Kalk, Buchenwald)" der Gargano-Halbinsel in Italien gesammelt hatte. RENSCH hat sie als „*Acme* aff. *foliniana* NEV." bestimmt. Diese Bestimmung gründet sich auf ein stark abgerolltes Gehäuse, dessen Spitze fehlte. Später hat FORCART (1965) das gleiche Exemplar als „?*Acicula (Platyla) foliniana* (NEVILLE)" erwähnt.

Im Sommer 1976 hatte ich Gelegenheit, die Gargano-Halbinsel zu besuchen. Im Umbra-Wald fanden sich zwei *Acicula*-Arten, die sich beide als neu erwiesen.

Acicula (Platyla) regina n. sp.

Taf. 1 Fig. 1.

Diagnose: Eine weißschalige, mittelgroße Art der Untergattung *Platyla*, die sich durch die Ausbildung der Mündung und des Nackenwulstes von den anderen *Platyla*-Arten unterscheidet.

Beschreibung: Gehäuse mittelgroß, turmförmig. Oberfläche glatt, weißfarbig. Umgänge 5, regelmäßig zunehmend, gut gewölbt. Naht tief und einfach. Endwindung gegen die Mündung kaum ansteigend. Mündung schief-eiförmig, oben außen stark zugespitzt; Mundsaum stumpf, unten an der Spindelseite etwas nach außen biegend. Die Mundsaum-Insertionen durch einen gut ausgeprägten Callus verbunden. Nackenwulst flach, von vorne langsam ansteigend, hinten

stark begrenzt und abfallend; er dehnt sich unten, an der Spindelseite, über den Mundrand hinaus und ist von diesem durch eine Rinne getrennt.

Maße (in mm): H. 3·1-3·5, Br. 1·3, HMdg. 0·9, BrMdg. 0·6-0·7.

Locus typicus Italien (Apulien): Gargano-Halbinsel, im Wald neben der Asphaltstraße zwischen Vieste und Foresta Umbra, im Fallaub.

Material: Holotypus SMF 246059; Paratypen SMF 246218/1, Slg. SUBAI/7. P. SUBAI leg. 24. VII. 1976. — Bosco d'Umbra (800 m, Buchenwald, Kalk) am Mte. Gargano, leg. G. NIETHAMMER IV. 1934, Zool. Mus. Berlin 79313/1.

Beziehungen: Die neue Art unterscheidet sich von *A. (P.) foliniana* (NEVILL) durch geringere Größe, 1 bzw. 2 Umgänge weniger, die etwas mehr gewölbt sind, und eine tiefere Naht. Der Nackenwulst, welcher fast gleich am Mundrand beginnt, ist bedeutend flacher und fällt nach vorne langsamer ab. Endwindung gegen die Mündung weniger ansteigend. Mundrand kaum verdickt, der Kallus aber besser ausgebildet als bei *foliniana*.

Acicula (Acicula) szigethyannae n. sp.

Taf. 1 Fig. 6.

Diagnose: Eine mittelgroße Art der Untergattung *Acicula* s. str. mit niedrigem Gewinde und kräftiger, annähernd viereckiger Mündung.

Beschreibung: Gehäuse schwach kegelförmig, Oberfläche mit eingedrückten Längslinien skulptiert, gelbbraun, glänzend. Umgänge 5·5-7, langsam zunehmend und wenig gewölbt. Endwindung gegen die Mündung ansteigend. Naht fadenförmig. Mündung ziemlich viereckig, außen oben stark zugespitzt. Mundrand stumpf, innen verdickt. Die Mundränder sind durch einen gut ausgebildeten Kallus verbunden. Hinter dem Mundrand ist ein flacher, mit Längslinien skulptierter Nackenwulst.

Maße (in mm): H. 2·8-5·5, Br. 1·05-1·2, HMdg. 0·85-0·9, BrMdg. 0·65-0·7.

Locus typicus Italien (Apulien): Gargano-Halbinsel, im Wald neben der Asphaltstraße zwischen Vieste und Foresta Umbra, im Fallaub.

Material: Vom loc. typ. Holotypus SMF 246060; Paratypen: SMF 246219/1, Természettudományi Múzeum Budapest/1, Slg. SUBAI/7. P. SUBAI leg. 24. VII. 1976. — 30 km von Vieste in Richtung Manfredonia, Berghang, unter Steinen: Paratypen SMF 246220/1, Természettudományi Múzeum Budapest/1, Slg. SUBAI/4. P. SUBAI leg. 24. VII. 1976.

Ableitung des Namens Die neue Art benenne ich nach der ungarischen Malakologin Frau ANNA SZIGETHY.

Beziehungen: Die neue Art ähnelt der *A. (A.) sublineata* (ANDREAE) aus dem Brembo-Tal, weicht aber von dieser ab durch niedrigeres, mehr gewölbtes Gewinde, viel stärkeren Nackenwulst, viereckförmige, niedrigere und innen stärker verdickte Mündung. Die Gehäusefarbe ist dunkler, und außerdem ist das Embryonalgewinde größer als bei *sublineata*.

Die am zweitgenannten Fundort vorkommenden Exemplare sind größer (H. 3·3-5·5, Br. 1·05-1·2) als die vom Locus typicus (H. 2·8-3·1, Br. 1·05). Sie haben einen stärker ausgebildeten Nackenwulst, und die Windungszahl ist bei ihnen 6·5-7, also ein Umgang mehr. Diese Form weicht aber nicht so sehr ab, daß man sie als Unterart ansehen könnte.

Acicula (Platyla) foliniana (NEVILL).

Taf. 1 Fig. 2-4.

NEVILL (1880) hat bei der Beschreibung der *foliniana* drei Variationen unterschieden: „*Acme foliniana,* Var. *emaciata*" und „Var. *pachystoma*" Er hat geglaubt, daß die letztere „(An potius *A. pachystoma,* sp. nov.?)" vielleicht eine neue Art sei. Aus der Iconographie KOBELT's ist bekannt, daß auch BOURGUIGNAT (der von NEVILL Syntypen erhalten hat) diese Varietät als selbständige Art angesehen hatte: „BOURGUIGNAT glaubt diese Varietät als eigene Art abtrennen zu sollen und könnte damit Recht haben; "

Im Zusammenhang mit der neuen Art *regina* hatte ich die Möglichkeit, die in der BOURGUIGNAT-Sammlung (Mus. Genf) vorhandenen *foliniana*-Syntypen zu untersuchen. Es wurde festgestellt, daß die *foliniana*-Varianten nur als Formen einer Art angesehen werden können, da sie die normale Variationsgrenze nicht überschreiten und Übergänge vorhanden sind. Die Größenunterschiede sind nicht konstant. Unter den *foliniana*-Exemplaren sind einige, deren Maße mit denen der *emaciata* bzw. *pachystoma* übereinstimmen. Die *emaciata*-Form hat eine anscheinend nicht völlig ausgebildete Mündung. Die *pachystoma*-Form hat einen stärker ausgebildeten Nackenwulst, welcher über den Mundrand etwas hinausreicht und damit den Eindruck erweckt, als ob der Mundsaum doppelt wäre. Beide Variationen können nicht von *foliniana* artlich abgetrennt werden. — Die Maße der drei hier abgebildeten Formen:

foliniana	H. 5·3	Br. 1·86	HMdg. 1.46	BrMdg. 1·06	Fig. 2
emaciata	4·6	1·6	1·46	1·0	Fig. 3
pachystoma	5·46	1·8	1·46	1·13	Fig. 4

Acicula (Platyla) subdiaphana (BIVONA).

Taf. 1 Fig. 5.

Seit BIVONA's Beschreibung (1839) ist diese Art mehrmals angezweifelt worden. Meistens wurde sie mit der anderen sizilianischen *Acicula (Acicula) benoiti* (BOURGUIGNAT) verwechselt. WESTERLUND (1885) gab eine kurze Beschreibung der *subdiaphana* und reihte sie bei den glattschaligen Arten ein. KOBELT (1894) bemerkt über diese Art [am Ende seiner Besprechung der *benoiti*]: „Die zweite aus Sicilien beschriebene *Acme* (*subdiaphana* BIVONA) ist mir unzugänglich geblieben. MONTEROSATO, an den ich mich ihretwegen wandte, erklärt sie einfach für identisch mit *Acme Benoiti.* PALADILHE sieht in ihr eine sicilianische Vertreterin der *Acme polita,* und gibt auch eine erweiterte Diagnose, aber keine Abbildung, und aus seinen Worten geht nicht hervor, daß er sie gesehen hat. Die Marchesa PAULUCCI dagegen (Bull. Soc. ital. 1881 p. 221) hält sie auf Grund von Originalexemplaren BIVONA's als gute Art aufrecht." Bei EHRMANN (1908) findet man sie richtig zur Untergattung *Platyla* gestellt, aber HESSE (1920) führt sie unter den „Species dubiae"

Bei der Durchsicht des *Acicula*-Materials des Senckenberg-Museums fand ich in der Serie SMF 23864/4 (*A. benoiti,* Sicilia, Slg. KOBELT ex ?BENOIT) ein erwachsenes Exemplar von *subdiaphana* (Fig. 5). Die beiden Arten unterscheiden sich nicht nur in der Oberfläche, die bei *subdiaphana* glatt und bei *benoiti* geritzt ist; *benoiti* hat eine flachere, mit eingedrückten Längslinien skulp-

tierte Nackenschwellung, *subdiaphana* hat dagegen einen gut ausgeprägten, scharf begrenzten glatten Nackenwulst. Auch die Ausbildung der Mündung ist bei den beiden Arten unterschiedlich.

Kennzeichnung der *subdiaphana*: Gehäuse konisch-turmförmig; Oberfläche glatt, glänzend, gelbbraun. Umgänge 5½, gewölbt. Endwindung an der Mündung ansteigend. Naht verhältnismäßig tief. Mündung oval, oben außen stark zugespitzt; die beiden senkrechten Mundränder annähernd parallel. Der Mundrand biegt sich wenig nach außen und ist innen etwas verdickt. Kallus schwach angedeutet, am Spindelrand etwas kräftiger, oben fast völlig verschmolzen. Nackenwulst stark ausgebildet; er beginnt vorne flach, wird dann rundlich und endet hinten stark begrenzt und abfallend; vom Mundrand durch eine schmale Rinne getrennt.

Maße (in mm): H. 3·33, Br. 1·06, HMdg. 0·93, BrMdg. 0·73 (SMF 23864b).

Acicula (Hyalacme) microspira (Pini).

Taf. 1 Fig. 7.

Gehäuse sehr klein und zierlich. Oberfläche glatt, durchsichtig, glashell mit bräunlichem Stich. Hinter dem Mundrand beginnt ein sehr feiner, flacher Nackenwulst, welcher hinten scharf begrenzt ist.

Maße (in mm): H. 1·75-2·05, Br. 0·70-0·75.

Hesse hat diese Art offenbar nicht gekannt, sonst hätte er sie (1920) nicht bei *Platyla*, sondern in die von ihm 1917 aufgestellte Untergattung *Hyalacme* eingeordnet.

Die *microspira* ist verblüffend ähnlich der *A. (H.) transsilvanica* (A. J. Wagner) aus Siebenbürgen. Beide Arten haben gleiche Gehäusemaße, und auch die Ausbildung des Nackenwulstes ist überraschend gleich; *transsilvanica* scheint nur ein ganz wenig schlanker zu sein. Der Unterschied ist so gering, daß, wenn ich nicht gewußt hätte, daß die Exemplare von beiden Arten in 1000 km Entfernung voneinander gefunden worden sind, ich sie für „eine Art aus derselben Population" gehalten hätte.

A. (H.) microspira habe ich am Locus typicus (Brembo-Tal, San Pellegrino-Terme, 26 Exemplare) gesammelt. *A. (H.) transsilvanica* habe ich aus Siebenbürgen (Vadu Crişului (Rév), 4 Exemplare) von Herrn Gy. Kovács (Békéscsaba) erhalten.

Die Hesse'sche Definition der Untergattung *Hyalacme*: „Gehäuse sehr klein, von der für *Acme* charakteristischen cylindrisch-konischen Form, glatt, glänzend oder matt, durchscheinend glashell oder gelblichweiß. Mündung ohne Cervicalwulst" möchte ich dadurch ergänzen, daß bei einigen Arten der Untergattung ein feiner, sehr flacher, aber scharf begrenzter Cervicalwulst auftritt.

Schriften.

Ehrmann, P. (1908): Zur Naturgeschichte der Landschnecken-Familie Acmidae. — S.-B. naturf. Ges. Leipzig, **35**: 31-53.

Forcart, L. (1965): Rezente Land- und Süßwassermollusken der süditalienischen Landschaften, Apulien, Basilicata und Calabrien. — Verh. naturf. Ges. Basel, **76**: 79-184. Basel.

HESSE, P. (1917): Kritische Fragmente. — Nachr. Bl. dtsch. malak. Ges., **49**: 122-124. Frankfurt a. M.

— — — (1920): Einige Bemerkungen über die Familie Acmidae nebst Verzeichnis der Arten. — Arch. Moll., **52**: 78-89. Frankfurt a. M.

KOBELT, W. (1894, 1896): in E. A. ROSSMÄSSLER, Iconographie der Land- und Süßwasser-Mollusken, (2) **7**: 1-107, Taf. 181-210. Wiesbaden (KREIDEL).

NEVILL, G. (1880): On the land-shells, extinct and living, of the neighbourhood of Menton (Alpes Maritimes); with descriptions of a new genus and of several new species. — Proc. zool. Soc. London, 1880: 94-142. London.

RENSCH, B. (1934): Die Landschneckenfauna der Gargano-Halbinsel und ihre tiergeographische Bedeutung. — S.-B. Ges. naturf. Fr. Berlin, 1934: 165-180. Berlin.

WESTERLUND, C. A. (1885): Fauna der in der paläarctischen Region ... lebenden Binnenconchylien, **5**: 1-134. Lund.

Erklärungen zu Tafel 1.

Phot. Senckenberg-Museum (E. HAUPT); Vergr. 15 : 1.

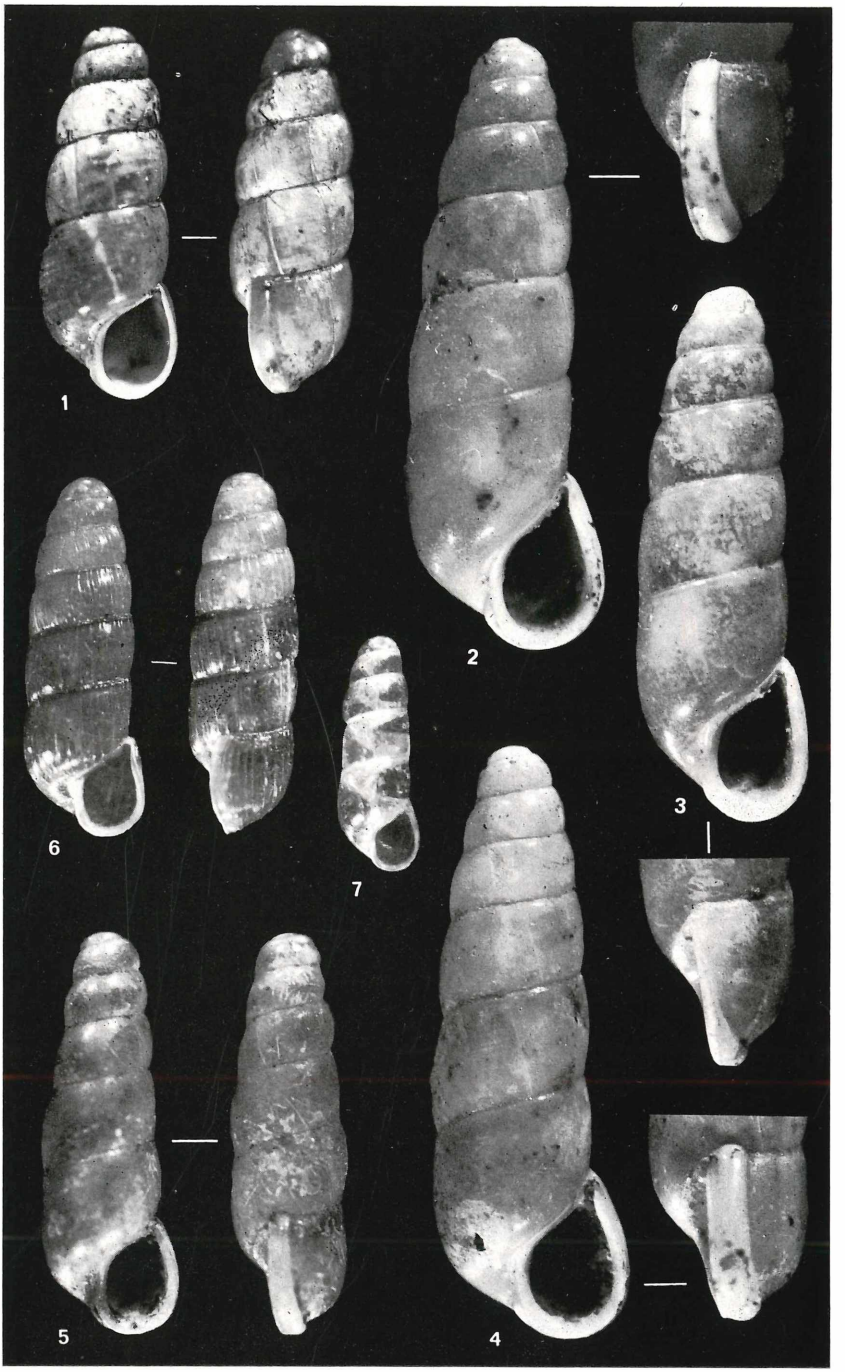
Fig. 1. *Acicula (Platyla) regina* n. sp.
Gargano-Halbinsel [Holotypus SMF 246059].

Fig. 2-4. *Acicula (Platyla) foliniana* (NEVILL).
2) *foliniana foliniana*: Mentone [Syntypus Mus. Genf].
3) *foliniana emaciata*: Mentone [Syntypus Mus. Genf].
4) *foliniana pachystoma*: Mentone [Syntypus Mus. Genf].

Fig. 5. *Acicula (Platyla) subdiaphana* (BIVONA).
Sizilien [SMF 23864b].

Fig. 6. *Acicula (Acicula) szigethyannae* n. sp.
Gargano-Halbinsel [Holotypus SMF 246060].

Fig. 7. *Acicula (Hyalacme) microspira* (PINI).
Brembo-Tal [SMF 246061].



P. Subai: Über italienische *Acicula*-Arten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 108

Autor(en)/Author(s): Subai Peter

Artikel/Article: Über italienische Acicula-Arten (Gastropoda: Prosobranchia). 37-43